

steilpass: jeannine piron-reifler ist dipl. tierpsychologische beraterin i.e.t.

«Die Katzen vergöttern Ayrisha»



In dieser «Stadtanzeiger»-Ausgabe will **Romy Stössel**, Inhaberin von Beautyway von der tierpsychologischen Beraterin **Jeannine Piron-Reifler** wissen, warum heute tierpsychologische Beratung notwendig ist.

Wer Jeannine Piron-Reifler besucht, macht auch bald die Bekanntschaft mit Ayrisha, ihrer Golden-Retriever-Hündin. Und wo Ayrisha ist, sind auch die drei Katzen Nacho, Gizmo und Balou nicht weit. Für einmal sind sich Katz und Hund nicht spinnefeind. «Ayrisha wird von den Katzen vergöttert», bestätigt Jeannine Piron-Reifler lachend. Die 28-Jährige lebt mit Tieren zusammen, seit sie denken kann. Mit 16 Jahren ging ein Traum in Erfüllung, als endlich eine eigene Hündin zur Familie gehörte. Bei ihrem Auszug von zu Hause, liess sie die Hündin aber bei ihrer Mutter. «Sie hat eine Hundezucht und die Hündin gehörte dazu, es war klar dass sie dort bleiben würde.» Schnell realisierte die junge Frau jedoch, dass etwas fehlte. «Im Februar 2005 holten wir, mein Ehemann und ich, Ayrisha zu uns.» Auch diese Hündin stammt aus der Zucht ihrer Mutter.

Beruflich geht es bei Jeannine Piron-Reifler auch tierisch zu und her. «Ich arbeite als tiermedizinische Praxisassistentin.» Ein Glück für sie, die in Winterthur Sennhof lebt, denn Ayrisha darf sie zur Arbeit begleiten. Zeitweise nimmt die 28-Jährige auch Ferienhunde bei sich auf.

Jeannine Piron-Reifler ist es wichtig, dass Tiere gut erzogen sind. Sie selbst machte auch Weiterbildungen zur Hundeausbildnerin und hat die Bewilligung zur Durchführung von SKN-Junghunde- und Erziehungskursen. Danach folgte eine Ausbildung zur tierpsychologischen Beraterin. Weiterbildungen seien ihr sehr wichtig, nicht nur um den Tieren und deren Besitzern zu helfen, pro-



Jeannine Piron-Reifler mit Hündin Ayrisha und Kater Gizmo
«Ein Leben ohne Tiere ist für mich unvorstellbar.» Bilder: buc./pd.

blematisches Verhalten zu erkennen und zu beheben, sondern auch um selber auf dem aktuellen Stand zu bleiben, erklärt sie.

«Tierpsychologische Berater gibt es immer häufiger», beantwortet die 28-Jährige die «Steilpass»-Frage, wieso heute tierpsychologische Beratung notwendig sei. «Das liegt auch an unserer Gesellschaft», sagt sie. «Hunde dürfen nur noch selten kommunizieren. Schon eine Begrüssung zweier Hunde wird als störend empfunden. Bellende Hunde sind für viele eine Belästigung.» Auch die Medien hätten Einfluss: «Die Geschichten von Bissattacken mit Hunden, die seitenweise thematisiert werden, tragen auch nicht dazu bei, dass Hunde mehr Akzeptanz in der Gesellschaft erfahren. Dies kann zu Unsicherheiten führen.» So seien auch die häufigsten Auffälligkeiten bei Hunden Angstaggressionen. «Angst bei Tieren führt oftmals zu Aggressionen. Bei den Katzen ist Unsauberkeit ein grosses Problem. Ich suche nach den Ursachen.» Auch Leute, die Tiere haben, bei denen man die Vergangenheit oder Aufzucht nicht kennt, kämen häufig mit Problemen zu ihr. Die Chancen auf Besserung stünden aber gut. «Wenn die Besitzer und das Tier gut miteinander arbeiten ist in 75 bis 80 Prozent der Fälle eine Verbesserung der Situation möglich.»

Auch wenn die Tiere im Leben von Jeannine Piron-Reifler eine sehr wichtige Rolle spielen, die Hauptrolle spielt ihr Ehemann. Die 28-Jährige hat diesen Sommer geheiratet. «Mein Mann liebt Tiere ebenfalls», sagt sie. «Dennoch legen wir Wert darauf, einmal pro Jahr katzen- und hundefreie Ferien zu machen.» *Christine Buschor*

Weitere Informationen:
www.clevere-pfoten.ch

In der nächsten «Stadtanzeiger»-Ausgabe möchte **Jeannine Piron-Reifler**, tierpsychologische Beraterin, von **Angela Mantel**, Berufsmasseurin, wissen, warum man sich am Tag nach einer Schulter-/Nackentherapie schlechter fühlt, bevor es einem danach deutlich besser geht.

kurz & knackig



André Leuppi

OK-Präsident der Tössemer Dorfete

- **Spitzname:** Leuppi
- **Geburtsdatum:** 10.8.1962
- **Beruf:** eidg. dipl. Malermeister
- **Hobbys:** Wandern und Joggen
- **Mich beschäftigt gerade:** Die Wetterprognose für nächstes Weekend
- **Lebensmotto:** Jeder Tag ist eine neue Herausforderung
- **Das schlägt mir den Atem:** das fulminante Programm unserer Dorfete!
- **Wenn ich auf der Stelle 100 Franken investieren müsste, würde ich:** die sporttreibende Jugend unterstützen.
- **Das wollte ich schon lange mal der breiten Öffentlichkeit sagen:** Die Töss-Dorfete ist das letzte Winterthurer Dorffest in diesem Sommer. Grund genug, um bei uns vorbeizuschauen und zum festlichen Endspurt anzusetzen.
- **Davon würde ich mich nie trennen:** von meinem Motorrad
- **Meine Lieblingswebseite:** www.dorfet.ch
- **Da trifft man mich im Ausgang:** Mal da, mal dort, wo «oppis los isch».
- **Ich würde rot anlaufen, wenn:** ich am kommenden Wochenende einen Sonnenbrand bekäme.
- **Winterthur ist für mich:** von nächstem Freitag bis Sonntag der Vorort von Töss.

Erlebnisreiche Tage in Töss

30 Vereine oder Institutionen sind am kommenden Dorffest Töss mit von der Partie. Am Grundsatz, dass die Tössemer Dorfete ausschliesslich lokalen Vereinen offen steht, wurde auch dieses Jahr festgehalten. Die Ausnahmen bilden Konfiserie-Stände und Chilbi-Betriebe. Auf dem über 10000 Quadratmeter grossen Festareal mit 2200 Sitzplätzen werden vielfältige Köstlichkeiten, Getränke und vielerorts Unterhaltung angeboten. Die Durchmischung von traditionellen und jüngeren Vereinen geben dem Fest eine besondere Ausgewogenheit. Die attraktive Chilbi, die bei der jüngeren Generation nicht wegzudenkende Dampfisenbahn, verschiedene Spielstände und die Disco Farbchübel runden das vielseitige Angebot der 27. Tössemer Dorfete ab.

Wie in den Vorjahren findet am kommenden Sonntag, um 10 Uhr, der stets gut besuchte ökumenische Dorfete-Gottesdienst im Güterschuppen Töss wieder statt. red.

Alle Informationen:
www.dorfet.ch

Drei Weltmeister aus Winterthur

Welch schöner Karriereabschluss: Der 31-jährige Wüflinger Bikeprofi **Roger Rinderknecht** ist im Fourcross erstmals Weltmeister geworden. Mit diesem Rennen beendet er seine Laufbahn als Profisportler. «Ich habe immer schon gesagt, dass ich am liebsten mal auf dem Höhepunkt aufhören möchte. Der Zeitpunkt für den Rücktritt könnte nicht besser sein», sagt der Winterthurer Sportler des Jahres 2011 im «Landboten».

Ein weiterer sportlicher Erfolg für die Eulachstadt: Winterthur nun auch zwei Duathlon-Weltmeister! Die Finishers Winterthur holten sich an der WM gleich zwei Goldmedaillen. **Urs Steffen** stieg mit einer Zeit von 7:33 Stunden in seiner Altersklasse aufs oberste Podest. Bei den Frauen W55 trug **Julitta Hubli** aus Pfungen mit einer Zeit von 9:40:50 Gold nach Hause. red.



Weltmeister Roger Rinderknecht. mad.

apropos

Hess als Friedensrichterin

Winterthur: Mit der Wahl von **Yvonne Buetler** in den Stadtrat muss ihr Amt als Friedensrichterin neu besetzt werden. Die SP Winterthur hat deswegen **Regula Kopp Hess** nominiert. Die Juristin hat bereits als stellvertretende Friedensrichterin in Winterthur gearbeitet. Ihre Nomination stösst auch in der IPK auf ein positives Echo. red.



Vier der neun Flohmi-Initiantinnen im schönen «Sonneck-Garten»: (v.l.) **Evelyne Schneider Raimann, Christine Keller, Susi Zuellig und Renate Graf.** Bild: gs.

«Sonneck»-Flohmi

Winterthur: Bereits zum 4. Mal wird am Samstag, 8. September, (ab 9 Uhr), der etwas andere Flohmarkt im «Sonneck» durchgeführt – klein aber fein. Während im Garten des Oberwinterthurer Dorfrestaurants gebrauchte Kostbarkeiten wie etwa Dekomaterial, Bücher, Kleider, Geschirr, Gläser und Bilder auf neue Besitzer warten, bietet sich im gemütlichen Restaurant von Evelyne Schneider Raimann die Gelegenheit für ein nettes Beisammensein bei einem Glas Wein und einem Teller Suppe. Mit diesem Flohmi möchten **Christine Keller, Susi Zuellig, Renate Graf, Marita Vogel, Claudia Jud, Eliana Schneider, Brigitte Schellenberg, Carole Ward** und **Evelyne Schneider Raimann** einerseits die Möglichkeit wahrnehmen, noch gut erhaltenes Gebrauchtbesitz an neue Käufer weiterzugeben, aber auch das Gesellschaftliche in Oberi zu pflegen. leh.

Weitere Infos: «Sonneck»-Flohmarkt, Sa., 8.9. ab 9 Uhr, Restaurant Sonneck, Winterthurer Römerstrasse 159, Telefon 052 242 48 48

60 plus – der letzte winter hat spuren bis in den sommer hinterlassen

von Klaus Ruthenbeck

Ich weiss nicht, wie oft ich in den letzten Jahren mit dem Thema Klimaerwärmung konfrontiert wurde. Egal ob im Fernsehen, Radio oder in den Printmedien, alle haben auf die Gefahren in der Zukunft hingewiesen.

Aber alles hat zwei Seiten. Nachdem ich die Wärme grundsätzlich lieber habe als die Kälte, waren meine Gedanken zur Klimaerwärmung natürlich völlig anders. Ich habe mir bei dem Wort Klimaerwärmung immer sofort vorgestellt, dass es auch in unseren Breitengraden etwas wärmer wird und sich die Temperaturen langsam denen der Südländer anpassen. Das würde ja heissen, weniger Faserpelze, dafür mehr T-Shirts und dünne helle Hosen. Aber vermutlich werde ich diesen Wunschtraum noch etwas länger vor mir herschieben müssen, denn ehrlich, noch habe ich die generelle Er-



wärmung nicht gespürt. Dafür ist etwas völlig anderes eingetreten. Die letzten Wintertage waren aussergewöhnlich kalt. Die lange Periode mit den Unternulltemperaturen hat doch einiges erfrieren lassen. Unser Garten blieb auch nicht verschont. Der Kirschlorbeer war völlig braun und sah aus wie verrotet. Efeuranken wurden braun und starben ab. Eine wunderschöne Kletterrose hat sich als Folge der Kälte verabschiedet. Im Frühjahr waren die Erfrierungen noch nicht sofort erkennbar. Erst mit der Zeit stellten wir fest, dass einige der Sträucher und Blumen nicht, wie in jedem Jahr, neu ausschlugen und das Frühlingskartenbild bunter machten. Das richtige Ausmass der Erfrierungen zeigt sich, wie es

ausieht, nicht auf einen Schlag. In den Blumenbeeten blieben immer mehr Flecken unblüht, sprich braun oder leer.

Erst wurde hoffnungsvoll gewartet, doch dann entschieden wir: Hier muss eine neue Pflanze rein. Im Gartencenter erwartete uns eine weitere Überraschung. Schon ein überfüllter Parkplatz liess darauf schliessen, dass ausser uns noch andere neue Pflanzen brauchten. Als wir dann zur Rosenabteilung kamen, suchten wir die Rosenbäumchen vergebens. Ein Verkäufer sagte: Alles ausverkauft, es müssen wohl noch mehr Rosenbäumchen erfroren sein. Enttäuscht fuhren wir heim und planen nun einen zweiten Anlauf für den Herbst, was bedeutet: im Jahr 2012 keine wunderschönen gelben und roten Baumrosen. Irgendwie fehlt etwas im Garten.

Des einen Leid, des anderen Freud. Ärger und Leid bei den Gartenfreunden und Arbeit, Umsatz und Freude bei den Gärt-

nerien, Baumschulen und Gärtnern, die in diesem Jahr wie nie gefragt waren.

Gut war für mich festzustellen, dass die Natur noch immer die Stärkere ist und sich nicht von den Menschen oder der Chemie sagen lässt, was erfrieren oder absterben respektive was gut gedeihen und wachsen darf. Dies muss auch für die Anzahl Schnecken gelten, denn was der Frost nicht geschafft hat, versuchen jetzt die braunen und bunten Blattfresser nach jedem Regentag.

Es ist schon nicht immer leicht, Hobbygärtner ohne Spritzmittel zu sein – aber es ist trotzdem ein mehr als schönes Hobby.

Klaus Ruthenbeck aus Rickenbach schreibt im «Stadtanzeiger» wöchentlich seine «Schmunzelgeschichten über meine grossen täglichen Kleinigkeiten». ruthenbeck.k@bluewin.ch www.klaus-ruthenbeck.ch